

■ Abgeschrieben

■ Der Koordinierungskreis des Netzwerkes »Was tun?!« innerhalb der Partei Die Linke kritisierte in einem am Mittwoch nachmittag versandten Rundbrief einen »Putsch von oben« bei der Kandidatenpräsentation zur EU-Wahl:

Die Vorsitzenden der Partei Die Linke haben am 17.7. 2023 ohne Absprache mit den zuständigen Parteigremien ihre Spitzenkandidat/innen für die Wahl zum EU-Parlament im kommenden Jahr der Öffentlichkeit präsentiert. Das selbsternannte Team – bestehend aus dem Parteivorsitzenden Martin Schirdewan, der Klima- und Flüchtlingsaktivistin Carola Rackete, der MEP Özlem Demirel und dem Sozialmediziner Gerhard Trabert – schafft Fakten. (...) Es handelt sich um einen »Putsch von oben«. Mit der eigenmächtigen und satzungswidrigen »Installierung« des »Spitzenteams wird bewusst und absichtlich der Konflikt bis zur endgültigen Bruchlinie hin verschärft – die drohende Spaltung der Partei wird faktisch von der Parteiführung vollzogen.

Wenn die von Carola Rackete muster­gültig gelebte Solidarität mit den Opfern der EU-Abschottungspolitik im Mittelmeer mit der Anschlussfähigkeit an die

Kriegspolitik der EU verbunden wird und wesentliche Teile der Begründungen für die Kriegspolitik der EU übernommen werden, dann wird jede Orientierung und die Reflexionsfähigkeit der Partei Die Linke verlorengehen. (...)

Carola Rackete und ihr Umkreis (...) forderten einen Politikwechsel in der Außenpolitik der Partei. Sie forderten eine Unterstützung des »ukrainischen Widerstands«. Jedoch unreflektiert Partei zu ergreifen zugunsten einer Konfliktseite, hier der Ukraine, bedeutet eben auch, den NATO-Stellvertreterkrieg gegen Russland zu unterstützen. (...) Es ist die direkte Aufforderung, mit unseren bisherigen internationalistischen, antimilitaristischen und antiimperialistischen Positionen, wie sie im Erfurter Programm festgehalten sind, zu brechen. (...)